

# Korrespondenzen und Heilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **19 (1909)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Karten gut ausgeführt sind. Die Auswahl ist auch unter den künstlerisch ausgeführten Karten wohl vorhanden. In Betracht kommt alles, was zu dem Interessentkreise des Kindes gehört, also die Tiere, die es kennt, wie Pferde, Hunde, Katzen, aber auch solche, die es nicht kennt, Arrangements von Blumen und Früchten, kleine Landschaften und Szenen aus dem Menschenleben, wie die Aehrenleserinnen, Heimkehr vom Felde.

Ich sagte, es sei leicht, ein derartiges Bilderbuch zu schaffen, und weise noch besonders auf die Reproduktionen von Kunstwerken, antiken und modernen, hin, mit denen wir auch älteren Kindern viel zur Belehrung und Bildung des Gemüths bieten können. Erzählen denn Vater oder Mutter den Kleinen selbsterfundene Geschichten zu den Bildern, so werden sie stets aufmerksame Zuhörer finden, die das einmal gehörte Geschichten gern wiederhören. Dieses Erzählen möchte ich als pädagogisches Mittel ausdrücklich empfehlen, denn das lebendige, freigesprochene Wort macht auf die Seele des Kindes einen viel tieferen Eindruck als das Gelesene.

Ich hoffe, daß manche Eltern diese Anregung benutzen, um ihren Kindern ein gutes Bilderbuch zu schaffen. Bei der Fülle dessen, was heute geboten wird, gelingt es jedem, der ernstlich will, mit Leichtigkeit. „Suchet, so werdet ihr finden.“ (Die Lebenskunst).

### Korrespondenzen und Heilungen.

Graz, 4. Dezember 1908.

Herrn Dr. Imfeld,

Arzt des Sauter'schen homöopathischen Institutes  
in Genf.

Hochgeehrter Herr Dr.

Nachdem ich Sie für meine Krankheit,  
Fibrom im Unterleib, in Folge dessen ich an

hartnäckiger Stuhlverstopfung, und allgemeinem Krankheitsgefühl litt, im vergangenen September brieflich um Ihren Rat gebeten hatte, schrieben Sie mir am 21. desselben Monats und teilten mir mit daß das Fibrom wohl schwerlich ohne Operation beseitigt werden könnte, daß aber von einer Kur mit Ihren homöopathischen Mitteln jedenfalls vorläufig eine große Besserung erzielt werden könnte und zwar ebensowohl in Hinsicht auf das örtliche Leiden, als auch in Hinsicht auf den allgemeinen Gesundheitszustand.

Zu diesem Zwecke rieten Sie mir zu folgender Kur: 1. Täglich 1 Glas trinken der Lösung von A 2 + L 5 + O 3 in der 3. Verd. 2. morgens früh nüchtern und abends vor Schlafen je 3 Korn O 3 trocken nehmen. 3. Einmal täglich den Unterleib mit grüner Salbe einreiben und eine warme Einspritzung machen mit einer Lösung von L 5 + O 5 + Gr. Fl.

Am 26. Oktober begann ich mit meiner Kur. Nach 14 tägigen Gebrauch regelte sich die Stuhlfrage so, daß ich regelmäßig jeden Morgen, gleich nach dem Aufstehen eine reichliche Entleerung hatte. Seither habe ich, einige Unregelmäßigkeiten und kleine Störungen ausgenommen, täglich jeden Morgen Stuhl.

Im Ganzen fühle ich mich bedeutend besser, jene schreckliche Müdigkeit und Abgespanntheit, wie ich sie früher hatte, befällt mich sehr selten, mein Gedächtnis ist wieder stärker, ich arbeite mehr und ruhiger, mein Appetit ist sehr gut und meine Gesichtsfarbe eine bessere, bin nicht mehr so gelb unter den Augen, mein Schlaf ist meist gut und fast immer ruhig.

Hätte schon früher geschrieben, wollte aber zuerst den Verlauf der diesmaligen Periode abwarten, um auch darüber Bericht erstatten zu können. Sie trat 24 Stunden weniger als 4 Wochen ein (also genau am 27. Tage), ich

hatte sie nicht stark, gerade mäßig, und fühlte mich sehr wohl dabei. Der Leib fühlt sich weicher an als vor Beginn der Kur, auch die Geschwulst scheint mir etwas an Umfang abzunehmen. Seit ungefähr 14 Tagen bemerke ich zuweilen den Abgang einer schleimigen, weißlich-gelben Flüssigkeit, als ob sie von einer beginnenden Auflösung des Fibroms herrühren könnte.

Ich bitte den Herrn Doktor um weiteren gütigen Rat um mich der Gesundheit wieder zuzuführen, wozu ich jetzt die beste Hoffnung habe.

Mit aller Hochachtung zeichnet

Frä. A. B.

Valenciennes (Frankreich), 30. November 1908.

Herrn Dr. Imfeld,

Sauter's Laboratorien, Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Am 31. August konsultirte ich Sie wegen einem 22 jährigen Fräulein, Blanche Blondeau welche an ausgesprochener **Lungenschwindsucht** verbunden mit **Gelenkrheumatismus** seit langer Zeit krank lag und von ihrem Arzte schon aufgegeben war. Am 2. September verordneten Sie der Kranken A 1 + F 1 + Arth + O 1 + P 2, 3. Verd., morgens und abends je 3 Korn N mit je 6 Korn P 3 trocken zu nehmen, zum Mittag- und Abendessen je 5 Korn L 1, abends die Brust mit weißer Salbe einreiben und die schmerzenden Gelenke mit roter Salbe. Ueberdies war eine Kur mit Ihrem ausgezeichneten Panutrin zu machen.

Seit Beginn der Kur hat sich das Befinden von Frä. Blanche Blondeau, die als unrettbar verloren galt, und deren Ende in kürzester Zeit zu erwarten war, von Tag zu Tag zusehends gebessert. Die schrecklichen Schmerzen, welche

die Kranke in den entzündeten Gelenken fühlte, bestehen nicht mehr. Die sehr hohen Fieber sind bedeutend geringer geworden, die Nachtschweisse haben aufgehört. Der Appetit ist gut, die Verdauung ausgezeichnet, Brustschmerzen und Husten sind viel geringer, die Kranke fühlt sich stärker und nimmt an Körpergewicht wieder zu. Der hiesige Arzt muß selbst zugeben, daß der Zustand der Kranken eine sehr große Besserung erfahren habe, ich selbst fange an, an die Möglichkeit der Heilung zu glauben.

Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Doktor, uns weiterhin mit Ihrem wertvollen Rat beizustehen und den Ausdruck unserer aufrichtigen Dankbarkeit entgegen zu nehmen.

Mit Hochachtungsvollem Grusse empfiehlt sich

M. Henri, religiöse Krankenschwester.

Zürich, 30. Oktober 1908.

Herrn Direktor

des Sauter'schen Institutes Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor.

Vor ungefähr 5 Jahren wurde ich von einem **Ausschlag** über den ganzen Körper befallen, der während vieler Monate anhielt, sich immer vermehrte und mich in einen sehr leidenden Zustand versetzte. Alle Mittel waren vergebens. Da entschloß ich mich, die für diese Krankheit in Ihren Büchern empfohlenen Sauter'schen homöopathischen Mittel anzuwenden und da erlebte ich die Freude, daß in Zeit von etwas weniger als 3 Wochen der Ausschlag vollständig verschwunden und ich vollkommen geheilt war. Seitdem sind auch nicht die geringsten Spuren eines neuen Ausschlages zu konstatiren gewesen. Die Mittel, die ich angewendet hatte, waren A 2 + Arth + L 5 + O 6, zunächst 3. Verd., dann 2. und schließlich 1 Verd., L 3 trocken, Einreibungen

mit roter Salbe und Abwaschungen mit grüner Sauter'schen Seife.

Da ich Ihnen heute wegen einer andern, gleich zu nennenden Krankheit, zu schreiben hatte, wollte ich die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, Ihnen den obigen Fall von Heilung mitzuteilen.

Hochachtend zeichnet

F. N.

Leipzig, den 21. Septembr 1908.

Herrn Dr. Imfeld,

Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Bin heute so glücklich, Ihnen die frohe Mitteilung machen zu können, daß mein Bruder von seiner **Brustfellentzündung** gänzlich geheilt ist.

Ende Juni verordneten Sie ihm A 1 + F 1 + O 3 + P 2, 3. Verd., morgens und abends je 3 Korn N mit je 1 Korn P 3 trocken, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn L 3, Einreibungen der kranken Brustgegend mit weißer Salbe und warme Umschläge mit A 2 + F 2 + G. Fl.

Der Zustand meines Bruders, der, als ich Sie schriftlich konsultierte, an hohen Fiebern, heftigen Brustschmerzen, starker Atemnot und qualvollem Husten litt, besserte sich schon wenige Tage nach Beginn der Kur. Nach und nach sank die Körpertemperatur von 39 und selbst 39,5 Grad Celsius auf 38,375 und schließlich bis unter 37 entsprechend dem Schwächezustand; die Nachtschweiß hatten gänzlich aufgehört, der Husten war lockerer geworden, die Schmerzen nahmen ab und verschwanden schließlich vollständig. Kurz und gut so ging es von Woche zu Woche und von Tag zu Tag immer besser, was auch unser Hausarzt durch die Untersuchung von Zeit zu Zeit

bestätigte, bis er vor 2 Wochen meinen Bruder als vollkommen geheilt erklärte. —

Es sind nun schon seit 3 Wochen sämtliche Krankheits Symptome, selbst bis auf geringen Husten, total verschwunden. Mein Bruder fühlt sich auch wieder kräftiger hat guten Appetit, nimmt an Körpergewicht wieder zu und erfreut sich des besten Wohlsens.

In seinem, wie auch in meinem eigenen Namen, statte ich Ihnen, hochgeehrter Herr Doktor, unsern herzlichsten Dank ab und zeichne mit hochachtungsvollem Grusse, ergebenst

Marie Schulz.

Budapest, den 1. Juni 1908.

Sehr geehrter Herr Dr. Imfeld.

Ich habe eine junge Dame behandelt, welche an **Gebärmuttergeschwüren** litt und welche die Aerzte operiren wollten. Ich habe ihr Vglk., grüne Salbe, A 1 und O 1 in Verd. und L 1 trocken verordnet. Die Krämpfe haben schon nachgelassen und die Geschwüre sind ebenfalls schon besser geworden.

Nun möchte ich sie zur weiteren Behandlung Ihnen empfehlen und zeichne mit hochachtungsvollem Grusse.

Ihr Ergebener

B. v. Sy. J.

## Inhalt von Nr. 12 der Annalen

Zur Brotsfrage (Schluß). — Weihnachtsspeisen. — Raubbau in der Schule. — Das Bier als „flüssiges Brot“. — Korrespondenzen und Heilungen: Krampfadergeschwüre; Kniegelenkentzündung; Magenkrampf; chronischer Kehlkopfkatarrh; Kehlkopfschwindsucht; Krampfleiden (Epilepsie); Zistel der Brustdrüse; Gelenk-Rheumatismus; Gelbsucht; Leberflecken; Hämorrhoiden; Hodenentzündungen; innere Hämorrhoiden; Astervorfall.